

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

88 (27.7.1886)

Er scheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die feingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.
Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 88.

Dienstag den 27. Juli 1886.

47. Jahrgang.



Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustriertes Sonntagsblatt“

für die Monate

August und September

können jetzt schon bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes
gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 26. Juli 1886.

Den Kaisermanövern in Elsaß
werden verschiedene Fürsten heimohnen und
es werden schon jetzt die notwendigen Quartiere
ausgewählt. So viel nach der „Str. P.“ ver-
lautet, soll der Kaiser beim Statthalter, der
Kronprinz beim Gouverneur Generallieutenant
v. d. Burg, Prinz Wilhelm bei dem mit der
Führung des XV. Armee-corps betrauten General-
lieutenant v. Heuduck, der König von Sachsen
bei dem Generaldirektor der Reichseisenbahnen,
Wirkl. Geh. Oberregierungs-Rath Mebes, der
Großherzog von Baden in den Räumen des 1.
Stockwerks der Germania, bei dem Vertreter der
Germania, Herrn Kessel, Absteigequartier nehmen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich
der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Gastein:
Die geographische Scheidewand der Nachbarreiche
Oesterreich und Deutschland werde nicht von
Argwohn und Mißgunst behütet, sondern man
habe Vertrauen und Freundschaft als Wächter
bestellt. Es könne nicht fehlen, daß das Be-
wußtsein dieses schönen freundschaftlichen Ver-
hältnisses bei dem jedesmaligen Besuche des
deutschen Kaisers in Gastein bei Jedermann
aufgefrischt werde. Die regelmäßigen Kaiserbe-
gegnungen aus diesem Anlasse seien eine Be-
stätigung des wechselseitigen Vertrauens und haben
der Welt die Ueberzeugung von der Festigkeit
dieses für die Erhaltung des Friedens so wich-
tigen Bündnisses eingeprägt.

In Oesterreich-Ungarn, speziell aber in
Ungarn erregt es viel Aufsehen und böses Blut,
daß der Corpskommandeur General Edelsheim-
Gyulai — ein geborener Badener — urplötzlich
seines Postens enthoben und durch ein kai-
serliches Dekret kurzweg in Pension geschickt
worden ist. Warum? Weil er in der vielbe-
sprochenen Affaire des Generals Janski, welcher
ganz unnützerweise das ungarische Nationalgefühl
oder auch die ungarische Nationalität, wie
man es nennen mag, provoziert und gereizt
hatte, sich im Stillen mehr auf Seiten seiner
ungarischen Freunde, als auf diejenige der Wiener
Hofcamarilla gestellt hatte. Die Außerdienststel-
lung des verdienten Generals hat insofern eine
politische Bedeutung, als sie vollständig über den
Kopf des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza,
welch' letzterer sich im Parlamente anlässlich
der erwähnten Affaire ziemlich unzweideutig des
Herrn von Edelsheim angenommen hat, ge-
schehen ist. Die Pensionierung wird daher aller-
orts als eine eklatante Desavouierung des Minister-
präsidenten betrachtet, welche dieser sich wohl
schwerlich gefallen lassen wird. Man hält in
Kreisen der Regierungspartei entweder die De-
mission des gemeinsamen Kriegsministers oder
jene des Ministerpräsidenten Tisza für wahr-
scheinlich. Tisza will nicht erst den Zusammen-
tritt des Reichstages abwarten, sondern so rasch
als möglich die ihm als nötig erscheinenden

Schritte thun. Wie man sieht, gilt demnach die
Situation als äußerst kritisch.

Herr Boulanger, der französische
Kriegsminister, erhält jetzt nicht allein „Tele-
gramme aus allen Theilen des Landes“, in de-
nen ihm zum Ausgang seines schrecklichen Duells
gratuliert wird, sondern er empfängt auch bereits
„Delegirte“, die ihm „Adressen“ überweisen, in
denen es offen ausgesprochen wird, „daß man
zur gegebenen Zeit auf ihn rechne!“ Wenn man
sich nur nicht verrechnet!

Der belgische Kriegsminister bereitet
für die nächste Kammer Sitzung einen Gesetzs-
schlag vor, nach welchem die allgemeine
Wehrpflicht eingeführt und das Institut der
Ersatzmänner aufgehoben werden soll. Die von
der Arbeiterpartei für den 15. August aus An-
laß der Nationalfestlichkeiten projektierte Demon-
stration zu Gunsten des allgemeinen Wahl-
rechtes wird wahrscheinlich erlaubt werden.

An der türkisch-montenegrinischen
Grenze hat's wieder einmal Kämpfe zwischen
Türken und Montenegrinern gegeben. Die Letzteren
behaupten, die Türken hätten Grenzverletzungen
begangen. Auf beiden Seiten gab's Gefallene
und Verwundete, sogar Gefangene sind gemacht
worden.

Die Anarchisten in Amerika machen
sich wenig aus dem Einschreiten der Gerichte.
Als neulich in Chicago Teilnehmer an einem
skandinavischen Sängerefest in Prozeßion durch
einige Straßen zogen, feuerten Anarchisten auf
die in der Prozeßion getragene amerikanische
Fahne. Diese wurde von 6 Kugeln durchlöchert,
ein Zuschauer wurde durch eine Kugel am Hals
verwundet. Da die Polizei fehlte, konnte keiner
der Schurken festgenommen werden. Auch die
angeklagten Anarchisten benehmen sich sehr frech.
Sollte der Prozeß in Chicago, was möglich ist,
8 Wochen dauern, so wird er dem Land etwa
auf 20 000 Dollars zu stehen kommen, da die
täglichen Kosten sich auf 343 Dollars belaufen,
wie ein Chicagoer Blatt ausgerechnet hat.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 23. Juli. Seine königliche Ho-
heit der Großherzog läßt sich auf Schloß
Rainau über wichtigere Angelegenheiten von den
Ministern persönlich Vortrag erstatten. Längere
Beurlaubungen der Minister haben mit Rücksicht
auf die Heidelberger Säcularfeier bisher nicht
stattgefunden. An dieser Feier wird sich u. a.
die Mehrzahl der Mitglieder des ständischen
Auschnusses betheiligen, der verfassungsgemäß
zwischen den Landtagsperioden gleichsam als
Bindeglied derselben besteht. Jedoch tritt für
den verhinderten ersten Präsidenten, Freiherrn v.
Kütt, dessen Stellvertreter Graf v. Berlichingen-
Roffach ein.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt
für das Großherzogthum Baden“ Nr. 35
vom gestrigen Tage enthält eine landesherrliche Ver-
ordnung vom 1. d. M., die Gewährung von Wohn-
ungsgeldzuschüssen an die weltlichen Staatsdiener und
Angestellten betreffend, und eine Bekanntmachung des
Ministeriums des Innern vom 6. d. M. bezüglich der
berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte.

Donauschingen, 23. Juli. Der Kronprinz
von Italien machte am Mittwoch Nachmittag,
mit zwei Begleitern von Triberg kommend, der
hiesigen Stadt einen Besuch, besichtigte die Hand-
schriften der fürstlichen Bibliothek, sowie das Münz-
kabinet und nahm im Gasthof zum „Schützen“
das Mittagessen ein.

Ausland.

Bad Gastein, 22. Juli. Kaiser Wilhelm
machte gestern nach Tisch um 4 Uhr eine Aus-
fahrt in der Richtung auf Böckstein. Die Rück-
kehr erfolgte um 7 Uhr. Kaiser Franz Joseph
und Kaiserin Elisabeth von Oesterreich werden am
8. August zum Besuche des Kaisers Wilhelm
hier in Gastein eintreffen.

Budapest, 23. Juli. Tisza wird sich vor
Antritt seines Urlaubs nach Wien und an das
kaiserliche Hoflager in Ischl begeben, wie er dies
alljährlich zu thun pflegt. Diesmal, unter den
obwaltenden Umständen, wird seinem Erscheinen
am Hoflager die größte Bedeutung beigemessen.

Paris, 23. Juli. Der Verteidigungsaus-
schuß verwarf in seiner heutigen Sitzung den
Vorschlag, die Umwallung von Paris zwischen
Auteuil und Saint Denis niederzulegen. Von
17 Mitgliedern stimmten nur 3, worunter
Boulanger, und der Gouverneur von Paris, Ge-
neral Sauffier, für die Niederlegung; einige an-
dere enthielten sich der Abstimmung.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 27. Juli. Gestern besuchte der
Gesangverein Zwingenberg in der Zahl
von 24 Mann unsere Stadt. Leider war der
hiesige „Liederkrantz“ seines nicht mehr aufschieb-
baren Ausflugs nach Rappenaun wegen, verhin-
dert, an der Seite der freundlichen Besucher ver-
weilen zu können. Die Herren trafen Vormit-
tags halb 11 Uhr hier ein und nahmen in der
Bierbrauerei Hauck ihr Absteigequartier, von
wo aus nach eingenommenem Mittagessen die-
selben einen Ausflug nach dem Steinsberg un-
ternahmen. Von dort zurückgekehrt, verweilten
die munteren Sänger noch einige Stunden in
ungezwungenster Heiterkeit in der Hauck'schen Wirth-
schaft und verließen dann, bestens befriedigt von
den erhaltenen Eindrücken, insbesondere aber von
der ausgezeichneten Bedienung Seitens des Gast-
gebers, unsere Stadt. — Mit dem Mittagzug
brachte, wie bemerkt, der „Liederkrantz“ seinen
längst geplanten Ausflug nach Saline Rap-
penaun endlich zur Ausführung. An demselben
nahmen auch die passiven Mitglieder zahlreichen
Antheil, so daß die aus 60 Herren und Damen
bestehende Gesellschaft die zwei von Hr. Eisen-
bahnverwaltung freundlichst zur Verfügung ge-
stellten Waaggons vollständig füllte. Nach er-
folgter Begrüßung am Bahnhof Rappenaun durch
Herrn Bürgermeister Kachel verfügte die Ge-
sellschaft sich sofort nach der Saline, woselbst in
der wunderschönen Gartenanlage des Gasthofes
„zur Saline“ eine stärkende Erfrischung einge-
nommen wurde, während die „Aktiven“ einige
hübsche Lieder zum Vortrag brachten. Von hier
aus wurde die innere Einrichtung einiger Saline-
gebäulichkeiten, unter freundlicher Führung des
Herrn Oberförster Dörr, einer Besichtigung unter-
zogen. Nach diesem zogen, einem „höheren“
Ziele zustrebend, die Ausflügler bergan dem nahe
gelegenen Wimpfener Walde zu, an dessen schat-
tigem Saume, von wo aus man die herrlichste
Aussicht über üppige Fluren genießt, alsbald die
feucht-fröhlichste Stimmung herrschte. Es darf
nämlich nicht übersehen werden, daß nach und
nach einige Fässer Bier an der Grenzscheide er-
schienen, welche durchaus ausgetrunken sein woll-
ten. Zur allgemeinen Erheiterung trug natür-
lich nicht wenig bei, daß, wollte man den um-
ständlichen Accisformalitäten aus dem Wege gehen,
der auf hessischem Gebiete kredenzte Labetrunk

auf der badischen Seite des Fasses verzahnt werden mußte. Zur möglichst ausgiebigen Distanzierung und gleichzeitig zur Erparung der Uebergangsteuer wurde letzteres nämlich, mit nach dem zollfreien Gebiete gerichteten Hähnen, auf dem Grenzsteine plazirt. Ein freundlicher Zufall wollte es, daß das „Casino Wimpfen“ mit Musik unweit der Sinsheimer „zu fröhlichem Thun“ versammelt waren, in Folge dessen die letzteren zu einem freundschaftlichen Besuche die Initiative ergriffen. Hier wurde nach gegenseitiger Begrüßung gemeinsamer Fröhlichkeit auf's Neue geföhnt und abwechselungsweise von der Wimpfener Musik und unserm „Liederkranz“ concertirt, wobei es auch an dem bekannten Tänzchen nicht fehlte. Mit dem gegenseitig ausgesprochenen Wunsche baldigen Wiedersehens trennte man sich endlich und in animirtester Stimmung kam die Liederkranzgesellschaft nach 7 Uhr wohlbehalten zu Hause an. Hoffentlich war dies auch bei den lebenswürdigen Mitgliedern des Wimpfener Casinos der Fall.

Reidenstein, 24. Juli. Gestern fiel das 4jährige Knäblein des Rudolf Dengel von Epsenbach in den Wasserbehälter gegenüber dem Gasthaus zum „Döfen“ und ertrank. Die angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich leider als fruchtlos.

* Von einem lobenswerthen Akt der Mithätigkeit und Nächstenliebe wird dem „Hdb. L.“ unterm 23. ds. aus Siegelobach berichtet. Ein dortiger Familienvater ist durch Unglücksfälle seit einigen Jahren in seinem Vermögen zurückgekommen und konnte daher seinen Zahlungsverbindlichkeiten nicht mehr nachkommen. Vor kurzer Zeit starb ihm seine Frau und gestern wurde ihm ein hoffnungsvoller Sohn von 22 Jahren zu Grabe getragen. Um das Maß des Kummer's und der Sorgen vollzumachen, sollten ihm gestern Nachmittag seine sämtlichen Halmfrüchte auf dem Felde im Vollstreckungswege verkauft werden. Aber wenn die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten. Durch einen Zufall kam ein Gutspächter von dem benachbarten Hofe Wagenbach in genannten Ort und erhielt Kenntniß von der Sache. Ohne Verzug suchte derselbe den betreibenden Gläubiger und den Gerichtsvollzieher auf und bezahlte den namhaften Betrag von 150 Mark mit dem Bemerkten, niemals eine Rückzahlung zu verlangen.

Heidelberg, 23. Juli. Dem für das Jubiläum zu erwartenden großen Andrang zu begegnen, wurden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Da die Bahnhöfe trotz ihres Umbaus vor einigen Jahren schwerlich ausreichen dürften, ist zwischen denselben eine geräumige Restaurationshalle erbaut worden, welche wohl 600 Personen fassen wird. Der Verkehr auf den Straßen wird natürlich manche Hemmung erleiden müssen, aber die vom Bezirksamte namentlich für den Tag des Festzuges erlassenen Verordnungen scheinen völlig ausreichend, um ernstesten Unfällen zu begegnen, vorausgesetzt, daß das Publikum bereitwillig sich ihnen fügt und selbst Disziplin übt. Die Schutzmannschaft wird übrigens verstärkt und überdies durch Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr und des Kriegervereins unterstützt werden. Die Arbeiten an den Festbauten gehen zusehends ihrer Vollendung entgegen und, um sie vor Störungen zu schützen, wird jetzt Niemand mehr der Zutritt gestattet, weder in der Festhalle noch auf dem Schlosse. Ganz vollendet ist die prächtig gewordene Aula der Universität, deren Aeußeres auch noch einer Erneuerung unterzogen wird, und die Heiliggeistkirche, die in noch höherem Grade als jene, nämlich drei Mal, für den Gottesdienst, die Festrede und die Promotionen die Festtheilnehmer zu vereinigen bestimmt ist.

— Aus Baden. Die 18jährige Tochter eines Bürgers von **Baisenhäuser** (Bretten) war dieser Tage mit ihren Angehörigen auf dem Felde beschäftigt, wo sie durch die große Hitze von einem Unwohlsein befallen wurde. Dasselbe sollte auf einem Wagen nach Hause verbracht werden, starb aber unterwegs. — Letzten Donnerstag ertrank der erst kurz verheiratete Fabrikarbeiter **Jak. Kurz** von **Ostersheim** beim Baden am sog. **Badosen** (Altrhein) hinter der Fabrik Rheinau. — Bei dem Tags zuvor erfolgten Ausmarsch des **Mannheimer Grenadier-Regiments** nach Worms ist ein Mann vom Hirschschlag befallen worden und mußte per Wagen nach dem Lazareth verbracht werden. — In der Bettfedernfabrik von **Sallmann Reiz** in Mannheim brach Mittwoch

Vormittags vor 11 Uhr ein Brand aus, welcher den inneren Theil des Gebäudes vollständig zerstörte. Der hierdurch angerichtete Schaden incl. des vernichteten Federmaterials beläuft sich auf ca. 150 000 Mark. — Ebenso brach Donnerstag Abends in der Scheune des von Metzger **Striehl** in **Sandhofen** bewohnten Anwesens Feuer aus und braunte das Haus, welches mit Heu, Stroh und ziemlich viel Frucht der diesjährigen Ernte angefüllt war, nebst Schuppen, Schweinfällen zc. nieder. — Der Sekondeleutnant **Og. Aug. Hellwig**, derselbe, der den Premierleutnant **Sachs** im Zweikampf tödtete, ist in der Nacht auf den 19. ds. aus dem Festungsgefängniß in **Kastatt** entflohen, nachdem er ein halbes Jahr dort gefessen. Man vermuthet, daß der Flüchtling sich irgendwo in der Schweiz aufhält. — In **Kandel** fiel der Conditorgehilfe **Heinrich Moser** (gebürtig aus Neckargemünd) in angetrunkenem Zustande in den Bach und ertrank. — Der 63 Jahre alte Maurer **Jgnaz Wolf** in **Donaueschingen** fiel beim Aufstellen eines Gerüstes von diesem herunter und erlitt einen Schädelbruch, in Folge dessen er nach einigen Stunden starb.

— **Heilbronn, 24. Juli.** Dem hiesigen Stadtvorstand, Herrn Oberbürgermeister **Hegelmair**, sind in der letzten Zeit mehrfach anonyme Drohbrieve zugegangen, in welchen ihm eine demnächstige Ermordung angekündigt wird.

— Aus **Württemberg.** Ein am Hafenbau in **Heilbronn** beschäftigter Arbeiter wurde an einem der letzten heißen Tage vom Hirschschlag betroffen und blieb tod auf dem Plage. — Ein am Salzwerk dortselbst beschäftigter junger Mann ertrank beim Baden im Neckar. — Fast gleichzeitig fand ein Schlosserlehrling in **Burgstall** beim Baden in der Murr seinen Tod. — Der Bauer **Krüger** von **Neckargartach** hatte, trotz der Warnung des Fuhrmanns, in Heilbronn das widerspenstige Pferd an einem Bierwagen angetrieben. Im nächsten Augenblick lag der Unvorsichtige mit von einem Hirschschlag des erboften Thieres zerschmetterter Brust tod am Boden. — Mittwoch Abends 10 Uhr wurde zwischen **Eichmann** und **Bregfeld** der Bahnwärter **Roll** vom Zuge überfahren und starb unter entsetzlichen Schmerzen an andern Morgen früh 4 Uhr. Eine Wittve mit 5 kleinen Kindern umstanden weinend das Todtenlager.

— **München, 22. Juli.** Heute Morgen wurde, wie die „N. N.“ melden, der hierher verkehrende **Mühl-dorfer** Bote auf dem Wege zwischen **Feldkirchen** und **Oberndorf** menschlins ermordet; er erhielt einen Schuß in den Hinterkopf. Der Mörder wollte, als er die bereits auf dem Felde arbeitenden Bauerleute auf den Schuß hin heraneilen sah, Reißaus nehmen, wurde aber von den Bauern nahezu umringt, gab noch drei Schüsse auf seine Verfolger ab und erschoss sich dann selbst. Der Bote hatte 57 M. Geld bei sich. Eine andere Darstellung des Vorfalls enthält eine Korrespondenz desselben Blattes aus **Mühl-dorf**: „Der im Dienste des hiesigen Expediteurs stehende Knecht **Reithmeier** sollte eine Ladung Wolle nach **München** führen; auf dem Wege dahin wurde er gestern Nachts von bis jetzt unbekanntem Thätern erschossen und seiner Baarschaft von etwa 100 M. beraubt, die Ladung blieb unverfehrt. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur; der Mord geschah in der Nähe **Anzings** oder **Feldkirchens**, von wo aus an den Dienstgeber des Ermordeten durch das dortige Bürgermeisterramt die Benachrichtigung des Geschehenen erfolgte. Der Ermordete ist allenthalben als nüchtern, zuverlässiger Mensch bekannt, der auch von Seite seines Herrn alles Vertrauen genoß. Vor etwa acht Tagen starb **Reithmeier's** Weib in den Wochen, zwei Kinder haben in dieser kurzen Zeit beide Eltern verloren.“

— **Schweinfurt, 24. Juli.** Am 22. Juli Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hatten wir ein schreckliches Unwetter mit fürchterlichem Orkan und Hagelschlag. Sieben hohe Fabrikamine sind eingestürzt, zwei Thürme und viele Häuser beschädigt, Tausende von Fensterscheiben zertrümmert, viele hunderte von Bäumen, in dem nahen **Wehrwäldchen**, selbst die stärksten Eichen enturzelt. Auf dem Bahnhose ist die Einsteigehalle abgedeckt worden, starke Eisensäulen sind gebogen und geknickt, die Dachungen der großen Wagenremise und sonstiger Gebäude zertrümmert. Der Blitz schlug mehrmals ein, ohne zu zünden; Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auf den Fluren ist ein großer Theil der reichen Ernte total ver-

nichtet, viele Weinberge sind verwüstet. Dies Alles geschah in kaum einer Viertelstunde.

— Der diesjährige Weinbau-Kongreß wird in den Tagen vom 24. bis 28. September in **Rüdesheim**, am Fuß des **Germania-Denkmal's**, stattfinden. **Rüdesheim** rüstet sich bereits für die Festtage. Ein besonders hierfür gebildeter Ausschuß wird während der Festtage eine Probe des Rheingaus veranstalten.

— Ein bedeutender Uhrendiebstahl ist vor Kurzem in **Mainz** verübt worden. Der Einbruch geschah mittelst Herauszwängens der Kolläden. Während die Polizei jedoch noch vergeblich auf die Thäter Jagd machte, ist man am Sonntag auf eine eigenthümliche Art wieder in Besitz der gestohlenen Uhren gekommen. Schuljungen fanden beim Spielen in einem Graben in der Studenten-Allee unter einer Schleuse ein großes in ein Tuch gehülltes Bündel, bei dessen Oeffnen sie die gestohlenen Uhren erblickten. Einer der Jungen eilte zur Polizei, während die anderen bei dem Fund Wache standen.

— Aus **Nachen** kommt die Mittheilung, daß in **Kloversheim** im Bez. **Köln** ein offenbar aus gut situirter Familie stammender 6jähriger Knabe bei einer Zigeunerbande, die denselben geraubt hatte, betroffen wurde. Man wurde auf ihn aufmerksam wegen seiner helleren Gesichtsfarbe und seines vermeinten Aussehens. Durch Befragen hatte man aus ihm herausbekommen, daß er in **Mannheim** in einem Garten vom Spiel weggerissen, ihm ein Ball in den Mund gesteckt und er auf einem Wagen, nachdem man ihm seiner schönen Kleider beraubt, weggeführt worden sei. Bei seiner Vernehmung vor dem Amtsgericht gab das offenbar sehr eingeschüchterte Kind nur an, daß es **Georg Sonnemann**, genannt **Reinhard**, heiße und seine Mutter, **Wittve Sonnemann**, in **Mannheim** gewohnt habe. Diese Angaben haben indessen noch nicht zur Ermittlung der wirklichen Eltern des Knaben geführt. Er ist seinem Dialekt nach aus der Gegend von **Saarbrücken** oder **Frankfurt a. M.**

— In dem **Pionierbataillon** Nr. 15 in **Straßburg** ist die Genickstarre ausgebrochen. Ein Pionier ist gestorben, 10 Erkrankte sind ins Lazaret gebracht worden. Es ist beschlossen worden, das Bataillon in die linksrheinischen Forts zu verlegen.

— **Gießen, 22. Juli.** Das läche Ende eines hochgeachteten und verdienten Offiziers erregt in militärischen wie bürgerlichen Kreisen Bestürzung und Trauer. Schon gestern Vormittag gingen Gerüchte darüber um, die schließlich ihre Bestätigung in der traurigen Thatsache fanden, daß Oberlieutenant (vom hiesigen 2. großh. bessischen Infanterie-Regiment Nr. 116) sich in **Homburg** v. d. H. erschossen hat. Die Nachricht muß um so mehr Aufsehen erregen, als man durchaus keine Gründe für diesen schrecklichen Entschluß des eben erst zum Regimentskommandeur in **Wesel** beförderten tüchtigen und beliebten Offiziers finden kann. Der Verstorbene gehörte seit langen Jahren der hiesigen Garnison an.

— **Essen, 23. Juli.** (Grubenunglück.) Laut der „**Rheinisch-Westfälischen Zeitung**“ fand auf der Zeche „**König Ludwig**“ gestern eine Explosion statt, durch welche sieben Bergleute getödtet und zwei verletzt wurden. Der Betrieb ist nicht gestört.

— Der Rittergutsbesitzer von **Hollweg** in **Ostpreußen** feierte am 10. Juli seine silberne Hochzeit. Zu diesem Feste waren auch die beiden Söhne, der ältere Schüler der Kunstakademie in **Düsseldorf**, der jüngere Student der **Heidelberger Universität**, eingetroffen. Die Unterhaltung begann sich um die Einrichtung von Waffen zu drehen, namentlich um die Konstruktion des neuen Repetirgewehres, welches der **Heidelberger Student** beschrieb; um die Definition den Zuhörern zu verdeutlichen, begab man sich in das Jagdzimmer, in dem Waffen aller Art an den Wänden hängen. Der jüngere Herr von **H.** ergriff sofort ein doppeläufiges Gewehr, ohne vorher erst zu prüfen, ob dasselbe geladen sei, spannte bei seinen Erklärungen den Hahn, und bei diesen Manipulationen glitt der Daumen von demselben, ehe er die Ruhe erreicht hatte, ab, schlug auf den Zündstift und gleichzeitig krachte ein Schuß, von dem der Bruder in die rechte Brust getroffen gegen die angelehnte Thür und ins andere Zimmer stürzte, in dem sich

mehrere Damen befanden. Es folgte jetzt eine unbeschreibliche Scene. Die Verwirrung unter den hinzugeeilten Gästen war grenzenlos, als sie den jungen Künstler im Blute liegen sahen. Die Mutter und mehrere verwandte Damen des Hauses fielen in Ohnmacht, während die Herren die schreckliche Situation sogleich begreifend, den jungen Mann auf ein Ruhebett legten, wobei der unglücklichere jüngere v. H., ohne ein Wort oder eine Thräne zu verlieren, still zuschaute. Glücklicherweise befand sich unter den geladenen Gästen auch ein Kreisphysikus, der die Wunde sofort verband und sie für nicht lebensgefährlich erklärte. Während man sich noch beschäftigte, erdröhnte plötzlich in einem oberen Zimmer ein zweiter Schuß. Alles stürzte dorthin. Hier hatte aber die Revolverkugel besser getroffen. Der unglückliche jüngere v. H. konnte den Schmerz und den Vorwurf, Mörder seines Bruders zu sein, nicht ertragen; er begab sich auf sein Zimmer und schoß sich eine Kugel durch den Kopf die sofort seinen Tod herbeiführte.

Ein Rabenvater scheint der Arbeiter Piesinsk in Kolmar in der Provinz Posen zu sein. Er hat seinen siebenjährigen Sohn Franz der herumziehenden Seiltänzer-Gesellschaft Jünger-Platow für ganze 6 Mark verkauft. Der Knabe wurde an demselben Tag durch gerichtlichen Vertrag adoptirt und von seinem neuen Vater neu gekleidet. Dann reiste die Truppe mit dem Kind ab, Piesinsk aber hatte nichts Eiligeres zu thun, als die aus dem Verkauf seines Kindes gelösten 6 Mark mit seinen Freunden zu ver trinken. So geschah im Jahr des Heils 1886!

(Verschnappt.) Käufer: „Wie alt ist denn das Pferd?“ Verkäufer: „Zehn Jahre.“ Käufer: „Das Thier gefällt mir soweit ganz gut, nur glaube ich, daß es für meine Zwecke nicht ausdauernd genug ist.“ Verkäufer: „Was, das Pferd nicht ausdauernd genug? Ich sag' Ihnen, der Schimmel hat schon den Krieg gegen Frankreich mitgemacht und ist g'sünder und kräftiger rauskommen, als er 'rein ist.“

— **Frei, 22. Juli.** Heute Nacht erschienen auf der Polizeihauptstelle zwei Angehörige des Eisentröblers Herrn Löwenthal mit der Anzeige, daß Letzterer Nachmittags mit einem jungen fremden Manne sich entfernt habe und bis

Mitternacht nicht nach Hause gekommen sei. Des Morgens kam aus Engelsfeld die Meldung, daß man Löwenthal auf einem leeren Grunde ermordet gefunden habe. Man hat die Mörder bereits entdeckt und verhaftet; dieselben, Goldstein und Bogdan mit Namen, haben ein volles Geständniß abgelegt. An einer menschenleeren Stelle nächst dem Kanal im Straßengraben wurde die That verübt. Bogdan warf den Alten in den Graben und trotz der Gegenwehr desselben wurde er mit einer vorbereiteten Schnur gewürgt. Goldstein zog seinen Stiefel aus und schlug mit demselben dem Opfer den Schädel ein. Drei Minuten hatte der bestialische Mord gewährt. Sie fanden beim Opfer 19 fl., sowie eine silberne Uhr, die sie verließen.

— **Paris, 21. Juli.** Ein furchtbarer Sturm, welcher vorgestern Abend im östlichen Theile des Gironde-Departements, in der ganzen Dordogne und Lot-et-Garonne wüthete, hat 17 Dörfer dermaßen heimgesucht, daß die Einwohnerschaft für nächsten Winter dem größten Elend preisgegeben ist. Die Wein- und Tabakernten sind fast gänzlich vernichtet, die Obstbäume geknickt, viele Häuser ihrer Bedachungen beraubt und überall die Fensterscheiben durch den Hagel zerschlagen. In Marmande bildeten die Hagelschloßen eine 15 Centimeter dicke Schicht; es wird versichert, daß die größten derselben über ein Pfund wogen. In Melhan wurde eine Eiche entwurzelt, deren Stamm einen Umfang von 4 Meter hatte; in Sainte-Bazille, wo eben Jahrmarkt war, segte der Sturm die Buden der Seiltänzer u. s. w. weg.

— Ein fatales Mißverständnis hat dem Lieutenant Schmidt von der Deutsch-Niasirischen Gesellschaft bei seinem Besuche des Sultans Matumula von Sofu einen unfreundlichen Empfang bereitet. Der Reisende erzählt den Vorfalle wie folgt: „Bei unserer Ankunft in Sofu zeigte sich Matumula recht mißrissig, nachdem ich ihn auf Kituheli mit „Jambo rofite“ (Guten Tag, Freund) angeredet. Er hatte auf meinen Gruß hin nicht einmal einen Blick für mich und erst, als ich ihn fragen ließ, ob er mir denn keine Strohmatte zum Sitzen anbieten wolle, wurden mir solche zu Theil. Schließlich aber hatte ich es doch so

weit gebracht, daß Matumula sehr verbindlich und gesprächig wurde und als ich ihn nächster zur Rede stellen ließ, warum er zuerst so unfreundlich gewesen, stellte sich der Irrthum heraus. Er war der Suahelisprache nicht vollkommen mächtig; da die eigentliche Sprache der Leute Kitaramo ist und „rofite“ ein großes Schimpfwort, etwa „altes Schwein“ bedeutet.“

— Die Rothhosen scheinen ihre Wuth gegen uns Deutsche kaum mehr bändigen zu können. Die Firma D. Dietrich in Altenburg nämlich erhielt ein Exemplar der von ihr versandten Zirkulare über ihre Saronia-Strickmaschine mit der Bemerkung aus Paris zurück: „Rendez-vous nos 5 Milliards. Tas de voleurs!“ Zu deutsch: „Gebt uns unsere 5 Milliarden wieder, Diebsgesindel!“

(Aus der Gesellschaft.) „Sonderbar... ich werde schon wieder als Zeuge zu einem Pistolenduell gebeten. Warum wählt man gerade mich?“ — „Ihrer langen Beine wegen. Als Sekundant haben Sie ja die Schußdistanz abzuschreiten!“

— Tochter: „Ich mag gar keinen Roman mehr lesen! Jedesmal hört er auf, wenn sie sich kriegen und es dann am Schönsten wird!“ — Vater: „Dummes Zeug! Wer hat Dir denn gesagt, daß es dann am Schönsten wird?“ (H. W.)

(Das geschiedte Fräulein.) Lehrer (zum neueintretenden Schüler): „Nun Fräulein, Du kennst gewiß schon den ersten Buchstaben hier im Buch?“ — Fräulein: „Ja, kennen thu ich ihn schon, aber ich weiß nicht wie er heißt?“

Die erste Ziehung der **Baden-Badener Lotterie**, auf welche wir vor einiger Zeit unsere geschätzten Leser hingewiesen haben, findet am **nächsten Montag den 2. August** statt, und wollen wir nicht unterlassen, nochmals hierauf aufmerksam zu machen, damit Jeder noch die Gelegenheit wahrnehmen kann, mit geringem Einsatz **großartige und werthvolle Gewinne** zu erreichen. — Die Verkaufsstellen der betreffenden Loose sind im Inseratentheil unseres Blattes angegeben.

Bruchsaler Marktbericht vom 24. Juli.
Weizen pr. Ztr. M. —.—. Kernen pr. Ztr. M. 9.10.
Roggen pr. Ztr. M. 7.70. Gerste pr. Ztr. M. —.—.
Hafer pr. Ztr. M. 6.60. Weizenkörn M. 7.—, Weizenfrucht M. —.—. Heu pr. Ztr. M. 2.90. Kornstroh pr. Ztr. M. 3.—. Butter 1/2 Kilo M. 1.—. Eier 10 Stück —.55. Milchschweine das Paar M. 16.—24. Läuferchweine —.—. Kartoffeln (20 Liter) 60 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 136 Milchschweine und — Käufer angetrieben.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Sinsheim betr.

Nr. 13 056. Gr. Ministerium des Innern hat an Stelle des nach Freiburg verletzten Bezirksraths Gr. Ingenieurs Jhm hier auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Herrn Dekonom Georg Neff in Hoffenheim für die Restdienstzeit des Erstgenannten d. i. bis 1. April 1890 als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Sinsheim ernannt.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß § 9 des Verwaltungsgesetzes dem nunmehrigen Bezirksrath Herrn Dekonom Georg Neff in Hoffenheim zu vorzugsweiser Thätigkeit die Gemeinden Dühren, Eschelbach und Eichtersheim zugetheilt worden sind.

Sinsheim, den 23. Juli 1886.

Gr. Bezirksamt.
Beder.

[1087]

Die Vornahme der Gemeindevahlen betr.

Nr. 12 949. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß seitens einer Reihe von Gemeindebehörden die Vorschrift des § 37 der Gemeindevahlordnung nicht beachtet wird, wornach nicht nur vom Ergebnis der Gemeinderathswahlen, sondern auch der Wahlen in den Bürgerausschüß jeweils nach Ablauf der Einspruchsfrist hierher Anzeige zu erstatten ist. Die Gemeindebehörden werden angewiesen, soweit dies bisher nicht geschah, künftig hiernach zu verfahren.

Sinsheim, den 22. Juli 1886.

Gr. Bezirksamt.
Beder.

Theobald, Act.

[1088]

Tages-Ordnung

zu der am Mittwoch, den 28. Juli 1886 stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

- Vormittags 9 Uhr:
1. J.U.S. gegen Landwirth Johann Adam Streib von Helmstadt wegen Körperverletzung.
 2. J.U.S. gegen Dienstknecht Heinrich Frei von Bargaen wegen Diebstahls.
 3. J.U.S. gegen Tagelöhner Adam Schöck von Waldwimmersbach wegen mehrfachen Betrugs.
 4. J.U.S. gegen Landwirth Friedrich Wagenbach von Siegelbach

wegen Körperverletzung. Vormittags 10 Uhr.

5. Privatklage des Metzgers Christof Hauck in Helmstadt gegen Landwirth Philipp Andreas Eckel von da wegen Beleidigung.
6. Privatklage des Kaufmanns Chr. Behmaier in Wilsstadt gegen Kaufmann Philipp Schäfer von da wegen Beleidigung.
7. J.U.S. gegen Simon Dypenheimer von Neckarbischofsheim wegen Uebertretung der Gewerbeordnung.

Neckarbischofsheim, 22. Juli 1886.
Gr. Amtsgericht.

Volkert. [1086]

II. Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des vermittelten Landwirths Georg Jakob Kolb von hier lassen der Theilung wegen auf dem Rathhause dahier

Montag, den 9. August 1886, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich zu Eigenthum versteigern: 8 Ar 85 Mtr. Baumstück

und 50 Meter öder Rain in der Burgfelde, hiesiger Gemarlung, im Inventur-Anschlag von 100 M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Sinsheim, den 22. Juli 1886.

Gr. Notar:
J. P. Edler. [1082]

Babstadt.

Jagd-Verpachtung.



Nr. 207. Mittwoch, den 4. August l. J., Mittags 12 Uhr,

wird die hiesige Gemeindejagd auf weitere sechs Jahre in Pacht vergeben.

Babstadt, den 23. Juli 1886.

Bürgermeisteramt.
Fagner.

[1090]

Ruffler.

Babstadt.

Schafwaide-Verpachtung.



Nr. 208. Die Wintereschafwaide auf hiesiger Gemarlung, welche jeweils vom 1. August bis zum 15. März mit 150 Stück Schafen befahren werden darf, soll im Submissionswege auf weitere sechs Jahre in Pacht vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und sind Angebote verschlossen, franko und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zu dem auf

Mittwoch, den 4. August l. J., Mittags 12 Uhr,

anberaumten Termine beim Gemeinderathe hier einzureichen.

Babstadt, den 23. Juli 1886.

Gemeinderath.
Fagner.

[1089]

Ruffler.

Großherzogl. Höhere Bürgerschule Sinsheim.

Die öffentliche Jahresprüfung der diesseitigen Anstalt findet Donnerstags, den 29. und Freitag, den 30. Juli statt. Die Schlussfeier nimmt Freitag, den 30., nachmittags um 3 Uhr ihren Anfang.

Wir beehren uns, die Behörden der Stadt, die Eltern und Angehörigen unserer Schüler und alle Freunde der Jugendbildung dazu ergebenst einzuladen.

Sinsheim, den 26. Juli 1886.

[1085]

Schick, Vorstand.

Dankfagung.



Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, die unsrer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Lisette Döbler

das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben, sowie allen denen, welche durch Uebersendung der reichlichen Blumenpende ihre Theilnahme bezeugten, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hoffenheim, den 24. Juli 1886.

[1099]

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Elisabetha Krefz, geb. Holzwarth,

heute Abend $\frac{1}{2}$ 6 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Kirchardt, 23. Juli 1886.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für nur 2 Mk. 34 Pf. pro August

abonnirt man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in Berlin täglich (außer Montags) erscheinenden vollkommen unparteiischen

„Neueste Nachrichten“.

und erhält nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter gratis:

- 1) „Von Nah und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „Neueste Mode“, illustrierte Modenzeitschrift mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren etc. — wöchentlich.
- 4) „Verloosungsblatt“ betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl.-Loose etc., wöchentl.
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 mal monatlich.
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 mal monatlich.
- 7) „Humoristisches Echo“, — wöchentlich.

Die unparteiischen „Neueste Nachrichten“ enthalten u. A.: Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Inserate hervorragend wirksam!!
Probenummern gratis und franko.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Drei Ziehungen: 2. August, 28. Septbr., 1.—3. Dezbr. 1886.

6500 Gewinne im Werthe von 250100 M.

Hauptgewinne im Werthe von
50000 M. 20000 M. 15000 M. 2×10000 M.
3×5000 M. 3000 M. 3×2000 M. 7×1000 M. u. s. w.

Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf., Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 M. 30 Pf. sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur Joos & Ströbel, Baden-Baden & Heilbronn a. N.

In Sinsheim in der Buchdruckerei von G. Becker.

Jugendgeschichte

des

Deutschen Kaisers.

Kaiserswerth, eine Stadt am Rhein, feiert in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum der Diakonissensache. Zur Förderung dieser gesegneten Thätigkeit gibt die Anstalt alljährlich eine Schrift heraus, die immer einen interessanten Gegenstand behandelt. In diesem Jahre — oder eigentlich für das Jahr 1887 — ist es die Jugendgeschichte des deutschen Kaisers mit vielen herrlichen Bildern (50). Wer den Seinen, jungen und alten, eine rechte Freude bereiten will, laufe sich dies Büchlein. Es ist um 30 Pf. auf der Expedition des Sinsheimer „Landboten“ vorrätzig.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. radicalen Heilung d. Trunksucht, auch ohne Vorwissen u. ohne Berufshilfe die Privat-Anstalt für Alkoholis-mus, Stein, Säckingen, (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorrangendste anerkannt. [1055]

Ein

Mädchen

gefehten Alters aus guter Familie, welche Liebe zu Kindern hat und sich den häuslichen Arbeiten einer kleinen Familie gerne unterzieht, zu August oder September gesucht.

Zu erfragen: Mauer Nr. 1.

Ziehung am 2. August!

Dritte

LOTTERIE von BADEN-BADEN

mit Hauptgewinnen im Werthe von
50000 M. 20,000 M., 15,000 M., 2mal 10,000 M. u. s. w. im Ganzen 6500 Gewinne. Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf., Voll-Loose für alle drei Ziehungen à 6 M. 30 Pf. sind zu beziehen in: Sinsheim bei G. Becker, Buchdruckerei, Heilbronn a. N. bei E. Ellensohn, C. Wittmann, Neidenstein: S. Strauss.

Generalagentur: Joos und Ströbel in Baden-Baden und Heilbronn a. N.

Eine Wohnung,

aus drei Zimmern, Küche, Speicher, Keller etc. bestehend, ist sogleich oder auf den 1. August zu vermieten Hauptstraße 405. [1084]

la. neue holl.

Voll-Häringe

soeben eingetroffen bei (1049) Hugo Seufert.

Fußboden-Lack

aus der öfters prämiirten Fabrik Karl Steiner in Mannheim empfiehlt billigt [1100] C. L. Sickingen.

Schwämme

in großer Auswahl billigt bei [312] Wih. Scheeder.

Nahmkäse

billigt bei [154] Wih. Scheeder.

Fußbodenglanzack

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt [577] Wilhelm Scheeder.

Fäulniß und Schwamm werden nicht vorkommen wenn Holztheile, welche den Witterungseinflüssen ausgelegt sind, mit

Carbolinum

angestrichen sind. — Dasselbe ist billigt zu beziehen von (772) Carl-Fischer.

Schwarzen und braunen

Theer

empfehl (780) Carl-Fischer

Incarnat-Klee

empfehl C. L. Sickingen.

Alle Sorten

Selbfarben

fertig zum Anstrich billigt [1101] C. L. Sickingen.

Chocolade

aus der Fabrik Compagnie Française empfiehlt C. L. Sickingen

Hochfeinen Limburger Käse

empfehl C. L. Sickingen.

Maculatur

(zum Tapezieren besonders geeignet) verkauft die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Feinste neue Holländer

Voll-Häringe

bei Wih. Scheeder.

Paraffin-

und

Stearin-Kerzen,

besonders billig bei Paketen, empfiehlt [790] Carl-Fischer.

Reichsgesetz-Büchlein,

betreffend die

Besteuerung des Tabaks,

à 25 Pfg., sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker.